

Wie aus Batman der beste Buddy wurde



Als „Batman“ bei uns einzog hatte ich nur wenig Vorstellung welche Herausforderungen in den nächsten Monaten auf uns zukommen sollten. Mit der Genetik und dem Verhalten von Herdenschutzhunden hatte ich mich zwar schon befasst als unsere inzwischen leider verstorbene Kangal-Mix-Hündin Ayka aus dem Tierschutz bei uns eingezogen war. Aber Ayka war eine gut erzogene alte Hundedame, der es im Leben so schlecht nicht ergangen war bis sie mit 9 Jahren ihr Zuhause verloren hatte.

Als Batman zu uns kam war er ein ca. 1,5 Jahre alter Kangal-Mix-Bub, der 9 Monate vorher mit einer mehrfach gebrochenen Halswirbelsäule und sicherlich auch schwer traumatisiert dem Hungertod nahe von Tierschützern in der Türkei auf der Straße aufgelesen und mit viel Liebe, aber begrenzten medizinischen Möglichkeiten, aufgepäppelt wurde. Dass er überhaupt überlebte, grenzte an ein Wunder.

6 Monate später wurde er von einer Familie „adoptiert“ und reiste per Flugzeug nach Süddeutschland. Soweit mir berichtet wurde, hatten seine neuen Besitzer leider weder Erfahrung mit Herdenschutzhunden noch mit derart schwerverletzten und traumatisierten Hunden aus dem Tierschutz. Und fatalerweise zogen sie trotz dringender Empfehlung keine Unterstützung durch eine/n Hundetrainer/in hinzu.

So kam, was kommen musste: Batman, völlig missverstanden, „funktionierte“ nicht wie erwartet. Er zeigte zahlreiche unerwünschte Verhaltensweisen und musste deshalb nach wenigen Monaten seine Familie samt hündischer Freundin wieder verlassen.

So kam er quasi über Nacht als Notfallpflegehund in unsere Familie wo er durch den neuerlichen Verlust völlig durch den Wind die ersten Tage hauptsächlich verschlafen hat bevor wir ihn langsam kennenlernen durften. Schnell war uns klar, dass wir Buddy (seinen Namen Batman hatte er inzwischen negativ verknüpft, so dass wir ihm einen neuen Namen gaben) auf keinen Fall nochmal weiterreichen durften und wollten. Der freundliche Hundebub offenbarte uns in den ersten Wochen zahlreiche „Baustellen“, so dass schnell klar war: Wir brauchen Hilfe und zwar „herdenschutzkompatible“ Hilfe!

Buddy war zum Beispiel im Haus und draußen permanent auf Futtersuche, nicht wirklich leinenführig und hatte panische Angst vor Autos. Auf der Suche nach Futter bremste ihn auch ein normaler Gartenzaun nicht aus. Und er zeigte definitiv herdenschutztypisches Verhalten.

Bei meiner Suche nach fachmännischer bzw. fachfraulicher Unterstützung stieß ich im Internet auf Claudia. Ich rief sie an und bereits bei unserem ersten langen Telefonat fühlte ich mich, nein: uns!, einfach nur verstanden. Claudia erklärte sich Gott sei Dank bereit, sehr schnell zu einem ersten Besuch bei uns vorbeizukommen (Buddys Panik vor Autos machte Autofahrten mit ihm ja unmöglich).

Wie Claudia durch ihr riesiges Wissen, ihre Erfahrung und v. a. ihre unfassbare Intuition in Buddy, in mir und in unserer Beziehung zueinander gelesen hat wie in einem offenen Buch ist nur schwer zu beschreiben.

Ein Weg, der sich gelohnt hat!

„Technische“ Veränderungen in Haus und Garten, die Claudia empfahl, brachten rasch erste Erfolge. Claudia begleitete uns in unserem Alltag in Haus, Garten und auf Gassi-Runden und ich lernte Buddy (und mich!) mit anderen Augen zu sehen. Es ging voran.

Leider stellte sich aber bald heraus, dass Buddys größtes Problem, das Autofahren, ein sehr tief verwurzelt und nachhaltiges Problem war. Nicht nur einmal war es Claudia, die mir, wenn ich verzweifelt war, Mut und Zuversicht gab. Und Claudia war es auch, die dank ihrer besonderen Beobachtungsgabe bald den Verdacht hatte, dass Buddy schon aufgrund eines rein physischen Problems sozusagen „auf der Stelle“ trat. Da wir nichts unversucht lassen wollten, diesem wunderbaren Kerl zu helfen, zogen wir auf Claudias Empfehlung hin eine Tierärztin für Osteopathie und einen Dr. med. vet, der sich auf Tierheilkunde spezialisiert hat, hinzu.

Ein wunderbares einzigartiges Expertenteam kümmerte sich jetzt um Buddy. Es stellte sich heraus, dass Claudia völlig richtig vermutet hatte. Die nicht umfassend (nach)-behandelten Halswirbelfrakturen hatten zu schlimmen Muskelverspannungen und Verhärtungen im Bereich der ganzen Wirbelsäule bis hin zu den Hinterläufen geführt. Vor allem aber hatte eine Atlasblockade im obersten Halswirbelgelenk bei Buddy zu chronischen Kopfschmerzen und Schwindel geführt. All das war bei den bis dahin durchgeführten tierärztlichen Untersuchungen unentdeckt geblieben. Was der tapfere Kerl durchgemacht haben musste mag man sich kaum vorstellen.

Nach wenigen von Buddy sehr genossenen osteopathischen Behandlungen (bei uns zu Hause – wo sonst?!) war er wie verwandelt. Mit wachem Blick und aufgestellten Ohren blickte er jetzt zu mir hoch. Er hatte es vorher schlicht nicht gekonnt.

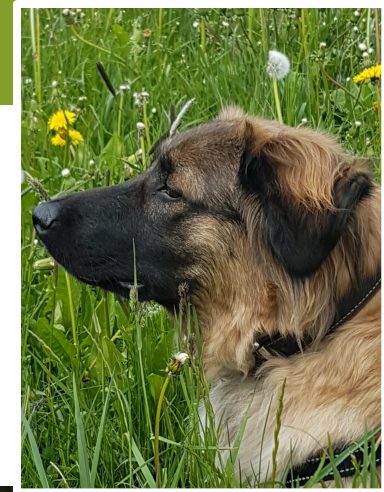
Durch eine (mittels Fellanalyse und langen telefonischen Interviews von zu Hause aus!) speziell auf ihn abgestimmte homöopathische Behandlung konnte Buddy viel von seinen alten Traumata besser bewältigen und die Lockerung seiner Sehnen und Muskeln konnte unterstützt werden.

Mir blieb in dieser Zeit buchstäblich oft der Mund offen stehen beim Anblick der Veränderungen, die mit ihm geschahen. Und Claudia freute sich mit uns wie ein Schnitzel!

Buddy kann auch heute noch stur sein wie 10 Maulesel, er ist sehr territorial und trifft eigene Entscheidungen, wenn er das für nötig hält. Das Alles darf er auch, denn er ist Herdenschützer. Mittels Rampe geht er aber inzwischen zügig in seine Box im Auto und legt sich dort auch ab. Entspannen kann er sich auf der Fahrt noch immer nicht. Aber wir fahren zusammen Auto!

Aus Buddy ist ein selbstbewusster, gechillter, charmanter und zufriedener Begleiter geworden, der gut an der Leine läuft und Mülltonnen und vermeindliche Leckereien auf der Straße weitgehend ignoriert. Buddy liebt die Menschen – und die Menschen lieben ihn.

Claudia besucht uns nach wie vor regelmäßig, denn es gibt immer noch viel zu bequatschen, inzwischen aber noch mehr zu lachen.



Ich habe durch Claudia viel über meinen Hund und über mich gelernt. Und ich kann sicher sagen: es hat sich so sehr gelohnt, den Weg zu gehen, den wir zusammen gegangen sind.